

Die Materialität der Konstruktion (Wien, 12-13 Nov 09)

Jutta Voorhoeve

Materialprobe 4

Die Materialität der Konstruktion. Graphische Verfahren der Welterzeugung

Kolloquium der Forschungsinitiative "Wissen im Entwurf" am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin und dem Kunsthistorischen Institut (Max-Planck-Institut) in Florenz in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunstgeschichte, Universität Wien

Institut für Kunstgeschichte, Universität Wien, 12. - 13. November 2009

>Materialprobe< bezeichnet eine Serie von Kolloquien, die gemeinsam mit den Mitgliedern Netzwerkes von >Wissen im Entwurf< an wechselnden Orten Fallstudien aus dem Zusammenhang der Forschungsinitiative präsentieren und die exemplarisch und materialnah jeweils ein Feld oder einen Modus des forschenden Schreibens und Zeichnens untersuchen. Die >Materialproben< stellen unterschiedliche Herangehensweisen an das Material vor und dienen der gemeinsamen methodischen und theoretischen Erschließung von >paper tools<.

Die vierte Materialprobe konzentriert sich auf die materielle Realität von Konstruktionsprozessen, sprich auf den konkreten Akt der Konstruktion in den Künsten und Wissenschaften der Moderne. Konstruktive Vorgänge waren und sind häufig an graphische Oberflächen gebunden, auf denen aufgezeichnet wird, was sichtbar gemacht oder geschaffen werden soll. Sie kennzeichnet eine Dynamik der Zielorientiertheit, die vorausgreifend Potenzialität vorstellt. Das Ziel, etwas zur Erkenntnis und zur Existenz bringen zu wollen, schließt also von Anfang an ein konstruktives Begehren ein, das ein unkalkulierbares kreatives und/oder imaginatives Moment einbringt und eine Performanz des Ablaufs erzeugt. Die Bandbreite der hier angesprochenen Aspekte umfasst so unterschiedliche Phänomene wie die Methoden der darstellenden Geometrie, die verschiedensten diagrammatischen und perspektivischen Verfahren in technischen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Entwurfs- oder Rekonstruktionsprozessen oder den konstruktiven Zugriff auf Schrift - beispielsweise in der Erstellung von Wortlisten oder Plänen. Alle diese graphischen Hilfsmittel der Konstruktion sind keineswegs arbiträr,

sondern gehen von bestehendem Wissen, Apparaturen und Kunstfertigkeiten aus. Aber trotz der Regelgeleitetheit und der häufig zu beobachtenden Konventionalisierung oder Standardisierung bleibt ein unvordenklicher und latenter Faktor des Konstruierens bestehen. Wenn man »techné« als dem Wissen nicht nachgeordnet versteht, sondern als essentiellen Anteil der Wissensproduktion, können die beiden zentralen Funktionen der graphischen Konstruktion in den Blick geraten: zum einen die Aussonderung all jenes Wissens, das für die gezielte Umsetzung nicht (mehr) von Relevanz ist; zum anderen die Antizipation von neuen Quantitäten, Formen oder Raumordnungen.

Anmeldungen bitte per Email an: Jutta Voorhoeve, voorhoeve[at]khi.fi.it

PROGRAMM

Donnerstag, 12. November 2009

14.00 Begrüßung

Lioba Theis (Wien)

14.15 Einleitung

Jutta Voorhoeve (Florenz)

14.30 Wolfgang Pircher (Wien)

Konstruieren aus Begriffen oder aus der Anschauung

15.30 Pause

16.00 Stephan Trüby (Zürich)

Generierungsräume des Architektonischen

17.00 Steffen Bogen (Konstanz)

Planquadrate. Funktionen des kartographischen Index

18.00 Pause

19.00 Abendvortrag

Friedrich Teja Bach (Wien)

Konstruktion: Die Geschichtlichkeit der Präzision

Freitag, 13. November 2009

10.00 Bernhard Siegert (Weimar)

Wasserlinien - Der gekerbte und der glatte Raum als Agenten der Konstruktion

11.00 Cornelia Ortlieb (Berlin)

Jean Pauls 'Punktiermanier'

12.00 Mittagspause

14.00 Jutta Voorhoeve (Florenz)

Konstruktion neoconceptual - Silke Schatz

15.00 Doris Krystof (Düsseldorf)

Die Vermessung der Welt - Jorge Pardo Sculpture, Inc., Los Angeles

Quellennachweis:

CONF: Die Materialität der Konstruktion (Wien, 12-13 Nov 09). In: ArtHist.net, 09.11.2009. Letzter Zugriff
19.04.2026. <<https://arthist.net/archive/32067>>.